

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel

Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte
an der TU Braunschweig
Fallersleber-Tor-Wall 23
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 – 121 96 74
Mobil: 0171 – 8613047

Historische Hofstelle Bodenstedt (Vechelde)

Stellungnahme des Instituts für Braunschweigische Regionalgeschichte

Die Gemeinde Vechelde hat die im Ortsteil Bodenstedt, Hauptstraße 10, gelegene historische Hofstelle erworben, um deren Erhalt zu sichern. Diese »Denkmalschutzmaßnahme« bzw. »Rettungsmaßnahme« ist aus kulturhistorischer Sicht sehr zu begrüßen. Daher unterstützt das Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte dieses Projekt auch durch fachliche Beratung hinsichtlich zukünftiger »musealer Nutzung«.

Bei dieser Hofstelle handelt es sich nicht primär um die Erhaltung eines weitgehend intakten agrarischen Denkmals wie sie vergleichsweise in großer Zahl im ländlichen Raum in Niedersachsen vorhanden sind. Es geht auch nicht darum, die museale Landschaft im Braunschweiger Land um ein weiteres »Heimatmuseum zu bereichern«. Vielmehr stellt diese Hofstelle einschließlich ihrer weitgehend erhaltenen historisch-authentischen Räumlichkeiten ein einzigartiges Geschichtszeugnis im ländlichen Raum dar. Dieses verknüpft deutsche Geschichte und braunschweigische/niedersächsische Landesgeschichte in der Zeit zwischen 1850 und 1950. Die bisher gewonnenen Erkenntnisse bieten eine ausführliche Dokumentation und ausreichende Rekonstruktion zu Lebenswelten und Nutzungsgeschichte, beginnend beim Neubau des Wohnhauses mit Saalanbau über den Wandel und Umbruch in der Zeit der 1930er Jahre sowie der Kriegs- und Nachkriegszeit. Zur Zeit des Zweiten Weltkrieges waren hier Zwangsarbeiter untergebracht und nach 1945

Flüchtlinge aus Schlesien und Ostpreußen. Bei den Zwangsarbeitern handelte es sich ab 1939 um bis zu 20 Polen, Kriegsgefangene, die als Zwangsarbeiter eingesetzt waren in der Landwirtschaft auf umliegenden Höfen. Zu diesem Zweck erfolgte der Einbau von drei kleinen Kammern im ehemaligen Tanzsaal für das Wachpersonal sowie eine Krankenstube.

Bis zum Kriegsende, das durch ein einzigartiges Filmexponat über den Durchzug der amerikanischen Truppen an der Hofstelle vorbei dokumentiert ist, blieb das Lager bestehen. Seit 1946 nutzte die Gemeinde das Erdgeschoss des Haupthauses sowie den Tanzsaal, um Flüchtlinge und Vertriebene einzuquartieren. Eine Familie richtete sich im Tanzsaal einen notdürftig abgetrennten Kochbereich ein, der noch heute unverändert erhalten ist und von der Lebenssituation der Nachkriegszeit zeugt.

Zur Bedeutung und Bewertung

Zeugnisse der Erinnerungskultur sind zugleich Quellen der Geschichte und damit Grundlage mit identitätsstiftender Wirkung. Aus Sicht der Regionalgeschichte nimmt das Objekt Bodenstedt einen herausragenden Rang ein, da es Alltagswelt und Alltagsleben im meist wenig beachteten ländlichen Raum dokumentiert. Die Hofstelle im Dorf Bodenstedt besitzt darüber hinaus mit den bis heute erhaltenen Unterbringungsräumen und Ausstattungsgegenständen von Zwangsarbeitern und Vertriebenen in einem privaten Haushalt im ländlichen braunschweigischen Raum einen Zeugnis- und Seltenheitswert von landesweiter (und nationaler) Bedeutung.

Es handelt sich also um ein authentisches Großexponat der jüngeren deutschen Geschichte, das kulturhistorisch ein Alleinstellungsmerkmal der Museumslandschaft des Braunschweiger Landes darstellt. Die dauerhafte

Erhaltung und didaktische Präsentation im kulturhistorischen Kontext mit bereits bestehenden Einrichtungen zu dieser Thematik sowie als deren inhaltliche Ergänzung muß als deutlicher Bildungsauftrag an und für die Region verstanden und umgesetzt werden. Insbesondere die Verpflichtung zur Vermittlung der jüngeren deutschen Geschichte als Gegenpol zu immer wieder aufkeimenden Verharmlosungen – und hier insbesondere auch die Aufarbeitung und Darstellung der anonymen Alltagsgeschichte – macht dieses Projekt zu einem wichtigen Baustein der regionalen und deutschen Erinnerungskultur.

Die bisherigen Projektvorschläge werden der Bedeutung der Anlage ebenso wie der didaktischen Vermittlung der damit verbundenen Themen gerecht. Die moderne Konzeption als »ZeitRäume Bodenstedt« wird in ihrer Gestaltung attraktiv gerade auch für die wichtige Zielgruppe »Jugend« sein. Für die inhaltliche Ausgestaltung der Themen sollten Zielsetzung und Erkenntnisse der heutigen Geschichtsdidaktik genutzt werden, um auch eine Stellung des Projektes als außerschulischen Lernort zu erreichen.

Eine vergleichbare historisch authentische Dokumentation regionaler und deutscher Geschichte im ländlichen Raum ist zumindest in Norddeutschland einzigartig und ein wichtiger Beitrag zur Vermittlung von Geschichte, insbesondere Zeitgeschichte, in der Region Braunschweig und in Niedersachsen. Die Erhaltung als historisches Zeugnis sollte auf jeden Fall gesichert werden und eine öffentliche Vermittlung als »Geschichtsort« gewährleistet werden. Hierzu bedarf es der Zusammenarbeit von Kommune, Kreis und Land in Kooperation mit geschichtsforschenden und –vermittelnden Institutionen. Das »Projekt Bodenstedt« ist auch Anlaß, an die Vielfalt und Bedeutung der Geschichtslandschaft Landkreis Peine zu erinnern, die in ihrer Gesamtheit nach wie vor zu wenig im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert ist. Die unterschiedlichen Epochenbeispiele, Standorte, Institutionen sowie Landschafts-

und Geschichtsdenkmäler bieten sich für eine »Straße der Geschichte« im Landkreis geradezu an, wie dies einem Konzept aus dem Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte entspricht.

Die Einzigartigkeit des Geschichtsdenkmals Bodenstedt und die gelungene Projektkonzeption »ZeitRäume Bodenstedt« kann ich aus fachlicher Sicht nicht nur bestätigen, sondern nur dringend anraten, den Bestand und die Realisierung wie vorgesehen zu sichern, um dem weiteren »Verlust der Geschichte« im Landkreis Peine und im Land Niedersachsen entgegenzuwirken, gemäß dem Dictum von Wilhelm von Humboldt:

»Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft«.

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel